

Ersteinst  
Montag, Mittwoch,  
Donnerstag, Freitag  
und Samstag.  
Preis vierteljährlich  
hier 1.20 M., mit Träger-  
lohn 1.10 M., im Bezirks-  
und 10 km-Verkehr  
1.30 M., im übrigen  
Württemberg 1.50 M.  
Monatsabonnements  
nach Verhältnis.

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr  
f. d. 1. Spalte Zeile aus  
gewöhnl. Schrift oder  
deren Raum bei 1mal.  
Einrückung 10 g.  
bei mehrmaliger  
entsprechend Rabatt.

Gratis-Beilagen:  
Das Wandersüßchen  
und  
Schwäb. Landwirt.

Nr. 26

Nagold, Samstag den 6. Februar

1904.

### Amthches.

#### Den Schultheißenämtern

geht nach Rücksprache mit dem Amtsversammlungs-Ausschuß mit nächster Post je ein Exemplar eines Entwurfs zu einem Orts- und Feldpolizeistatut mit angehängter Friedhofordnung zur Kenntnisnahme und mit der Weisung zu, an der Hand dieses Entwurfs, welchem leere Blätter zu etwaigen Ergänzungen und Änderungen eingelegt sind, für ihre Gemeinden nach den örtlichen Verhältnissen Orts- und Feldpolizeistatute gemäß Art. 51 ff. des Polizeistrafgesetzes mit Zustimmung des Gemeinderats aufzustellen und ander zur Prüfung und Vollziehbarkeitserklärung vorzulegen.

Nach Prüfung der vorgelegten Polizeistatute werden den Schultheißenämtern zur Kenntnis und für den Gebrauch je zwei weitere Exemplare zugehen.

Nagold, den 5. Febr. 1904.

R. Oberamt. Ritter.

#### Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Abhaltung eines Volkereilehrkurses in Gerabronn.

Mit Genehmigung des K. Ministeriums des Innern wird an der Volkereischule in Gerabronn demnächst wiederum ein vierwöchentlicher Unterrichtskurs über Volkereilehren abgehalten werden.

In diesem Kurs werden die Teilnehmer nicht allein in den praktischen Betrieb der Volkerei eingeleitet, sondern sie erhalten auch einen dem Zweck und der Dauer des Kurses entsprechend beweisenden theoretischen Unterricht.

Der Unterricht ist unentgeltlich, dagegen sind die Teilnehmer an demselben verpflichtet, die vorkommenden Arbeiten nach Anweisung des Leiters des Kurses zu verrichten, auch haben sie für Wohnung und Kost selbst zu sorgen und die für den Unterricht etwa notwendigen Bücher und Schreibmaterialien selbst anzuschaffen. Unmittelbaren Teilnehmern kann ein Stenoarbeit in Aussicht gestellt werden.

Bedingungen der Zulassung sind: zurückgelegtes sechszehntes Lebensjahr, Besitz der für das Verständnis des Unterrichtes notwendigen Fähigkeiten und Kenntnisse und guter Verstand. Vorkenntnisse im Volkereilehren begründen eine vorzugsweise Berücksichtigung bei der Aufnahme.

Der Beginn des Kurses ist auf Montag den 7. März 1904 festgesetzt.

Gesuche um Zulassung zu dem Kurs sind bis längstens 20. Februar d. J. an das „Sekretariat der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart“ einzusenden. Den Aufnahmegesuchen sind beizulegen:

- 1) ein Geburtschein;
- 2) ein Schulzeugnis sowie etwaige Zeugnisse über Vorkenntnisse im Volkereilehren;
- 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds, in welcher zugleich die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten, insoweit solche nicht auf andere Weise gedeckt werden, übernommen wird;

### Am Ehr' und Gold.

Roman von E. von Linden.

Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„John mußte über sein „Ehrenwort“ schwärzen. Dann erwiderte er ernst:

„Der Herr hat mir kein Versprechen abderlangt, das hält sich nicht für ihn gepaßt, Miß Ellen, dieweil ich nur ein Banhdienst und so dergleichen bin. Er sagte bloß, Miß Ellen braucht mir nicht davon zu wissen, John, und damit basta! Na, ich hab' auch kein Wort darauf, weder ja noch nein, gefaßt, dieweil ich's nicht kapieren konnt', daß ein junger Gentleman, was Herr Traugott Weber im mal immer war, so im Handumdrehen, um nachdem er an die vier Jahre im Geschäft gewesen is und um auch den graden Weg verlassen hat, ein Betrüger sein sollte um noch dazu einer, dem sein Chef ein so großes Vertrauen schenkt, um eine hohe Summe einzulassieren läßt. Um daß er mit gehaltendem Dollars, was ja freilich für so'n armen Buchhalter ein dannaiges Geld is, anstreifen sollt', ne, Mr. Lawrence, sag' ich, das glaub' ich mein Lebtag nicht, so war ich John Brennecke heiße um ein guter Christ bin.“

Unbeweglich, mit leichenblauen Gesicht, hatte Ellen zugestimmt. Als John schwieg, streckte sie ihm beide Hände wieder entgegen und sagte:

„Du bist ein guter Mensch, John, und des armen Mr. Webers einziger Freund. Dafür danke ich Dir in seinem Namen, da ich doch natürlich Deine Verbindete

4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Verbandszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß der Bewerber bezw. diejenige Personlichkeit, welche die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten für den Bewerber übernommen hat, in der Lage ist, dieser Verpflichtung nachzukommen;

5) wenn ein Staatsbeitrag erbeten wird, was zutreffendfalls immer gleichzeitig mit Vorlage des Aufnahmegesuchs zu geschehen hat, ein gemeinberätliches Zeugnis über die Vermögens- und Familienverhältnisse des Bewerbers und seiner Eltern, sowie ein Nachweis darüber, ob die Gemeinde, der landwirtschaftliche Bezirksverein, eine Volkereigenenschaft oder eine andere Korporation dessen Aufnahme befürwortet und ob dieselben ihm zu diesem Zweck einen Beitrag und in welcher Höhe zugesagt oder in Aussicht gestellt haben. Stuttgart, den 22. Januar 1904.

v. Dm.

### Politische Uebersicht.

**Ueber die Deutschen als Kolonialvolf schreibt die Münchener „Allgem. Ztg.“:** „Unser Volk ist weit davon entfernt, ein Kolonialvolf zu sein. Ein Hin- und Herbewegen zwischen einer unbedingten Schwärmerie für zunächst noch sehr fernliegende Ziele, eine Schwärmerie, die angeblich Idealismus sein soll, und einer kurzfristigen und egoistischen Verstandlosigkeit, die Zeit und Mittel für eine beabsichtigte Wirkung abzuschätzen unfähig ist — das ist der Anteil, den heute das Volk an der Kolonialpolitik nimmt. Da muß nun die Regierung, wie wir das ja längst gemohnt sind, in die Bresche treten und aus den Kolonien wenigstens soviel „herausregieren“, daß der nationale Anstand gewahrt bleibt. Die unfähiglich schwierige Aufgabe, geschickte, opferwillige und dabei vorsichtige Platzhalter für ein sich erst entwickelndes und noch zu ersiehendes Verständnis für Kolonialpolitik zu sein, diese mit den gewohnten Machtmitteln des heimischen Staates gegen allerlei heillosen Unverstand über Wasser zu halten und dabei die zarte Pflanze, die man zu hüten hat, auch wiederum nicht durch den Bürokratismus überwachen und ersticken zu lassen — diese Aufgabe fällt unserem Kolonialregiment zu. Das ist eine Aufgabe, die allerdings den Drang unserer Vorkriegskrieger nicht befriedigen kann und die auch auf der anderen Seite wenig Dank ernten wird. Aber ein Mann, der mit solcher Besonnenheit und klarer Einsicht das Schiff durch die Klippen zu steuern sucht, erfüllt wirklich die einzige Aufgabe, die von dieser Stelle aus gelöst werden kann, und verdient volles Vertrauen und ehrliche Unterstützung.“

**In Serbien gibt es mal wieder eine Ministerkrise.** Das Kabinett Gritsch hat demissioniert, wie es heißt, wegen Ablehnung mehrerer Finanzvorlagen durch den Finanzaußenminister. Das Kabinett stellte im Klub der radikalsten Partei die Vertrauensfrage, worauf der Ministerpräsident dem König Bericht erstattete. Eine Umbildung des

Kabinetts durch Aufnahme einiger Radikaler aus der Paritätischgruppe gilt als wahrscheinlich.

**Im englischen Unterhaus erklärte gestern auf eine Anfrage bezüglich eines mit dem Besuch des Vikönigs von Indien in Abuhschr in Zusammenhang stehenden Zwischenfalles der Unterstaatssekretäre des Auswärtigen, Percu, daß die ursprünglich zwischen der persischen Regierung und dem britischen Gesandten in Teheran vereinbarte Form des Zeremoniells in gewissen Einzelheiten vor der Ankunft des Vikönigs in Abuhschr von der persischen Regierung abgeändert worden sei. Der vom Schah zum Ausdruck gebrachte Wunsch, dem Vikönig jedwede Höflichkeit und Gastfreundschaft zu erweisen, sei unglücklicherweise durch die in Abuhschr selbst getroffenen Maßnahmen vereitelt worden. Die britische Regierung beanuere mit der persischen Regierung den vertrieblischen Vorfall, der jetzt erledigt sei und über den Aktenstücke vorzulegen unzulässig und nicht wünschenswert sei. Darauf wandte sich die Adressbatterie den irischen Angelegenheiten zu.**

### Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 4. Februar. Präsident Graf Ballestrin eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Min. Am Bundesratsstisch die Staatssekretäre Riederding und Graf Vosadowitsch.

Das Haus verhandelt die Vorlage betreffend die Entschädigung ungeschuldig Verhafteter weiter.

F r o h m e (Soz.) bezeichnet die Vorlage als Stückwerk. Unfre Justiz entwirft sich immer entschiedener zu einer Klassenjustiz. Nichts wäre heilsamer gegen die Willkür der Behörden, als die persönliche Haftbarmachung der Beamten für jeden durch ungerechtfertigte Verhaftung vorläufig, fahrlässig oder irrtümlich angerichteten Schaden. Die Entschädigung für die erlittene Untersuchungshaft müßte auf alle Fälle genährt werden, ganz gleichgültig, ob die Unschuld des Angeklagten erwiesen sei oder nicht. Redner fragt zum Schluß, wie es denn mit der geplanten großen Reform der Strafgesetzbücher stehe. Staatssekretär Riederding: Aus Unklarheit für die ruhigen und maßvollen Ausführungen des Redners will ich die Darlegungen, die ich erst bei der zweiten Beratung geben wollte, schon heute geben. Nach dem vorliegenden Gesetzentwurf mit dem vom Reichstag daran vorgeschwendten Änderungen werden die ungeschuldig Verhafteten viel wohlwollender behandelt, als das vom Redner gelegentlich gewisens Schweiger Gesetz über dieselbe Materie behandelt. In der Schweiz ist dem Richter ein viel weiterer Spielraum, ein weit größeres diskretionäres Ermessen gegeben. Die Vorwürfe Frohmes gegen die Staatsanwaltschaft und gegen die Gerichte weise ich mit aller Entschiedenheit zurück, da sie ohne die richtige Begründung herausgeschleudert sind. Vorwürfe des Amtsmißbrauchs ohne Beibringung bestimmter Fälle sollte man unterlassen. Redner schlägt, die Regierungen können sich auf die Befestigung der im § 2 niedergelegten Bestimmungen über Nichtgewährung von Entschädigung niemals einlassen.

Stadthagen (Soz.) führt aus, die Vorlage sei kein Fortschritt sondern ein Rückschritt. Sie sei geeignet, die Klassenjustiz zu fördern. Die Bestimmung, daß den Freigesprochenen, gegen die begründeter Verdacht vorliegt, die Entschädigung zu verweigern sei, sei unerblicklich, denn der Freispruch könne nur erfolgen, wenn ein begründeter Verdacht nicht vorliegt. Redner bekämpft die in der Vorlage enthaltenen Ausnahmen von der Entschädigung und verlangt auch Entschädigung für Freiheitsberaubung. Er bespricht sodann den Projekt Bierbaum-Ries wegen Verleumdung des oberbayerischen Ministers Rühlert und meint, die Strafprozeßordnung sollte die Bestimmung bekommen, daß zum Amt eines Justizministers nur befähigt sei, wer die Tragweite seiner Handlungen zu übersehen vermöge (große Heiterkeit). Bei der Strafprozeßordnung werde nicht

„Wenn er wenigstens an den Herrn ein paar Worte geschrieben hätte“, meinte John, „um das is eigentlich, was mir nicht gut vorkommt, denn wie ich den Herrn Traugott kennen in, so is das nicht von ihm zu glauben, wenn er gesund um bei Besinnung war.“

„John!“ schrie Ellen entsetzt auf, „Du willst doch nicht damit sagen, daß er tot ist, daß man ihn gemordet hat?“

„Na, unmöglich is so was nu grad nicht, Miß Ellen!“ erwiderte der Riese trübinnig, „es gibt hier in Amerika räuberisches Gesindel genug, das man bloots eine Ahnung haben muß, wo's was zu stellen gibt, um es is dahinter her, wie der Böse hinter einer armen Seele. Ich hab' darüber so meine stillen Gedanken, Miß Ellen, aber als ich dem Herrn nur ein ganz kleines Stümpen Licht aufsteden wollt', da schnauzte er, wie noch kein Mal, so lang' ich ihn kennen tu'. Er war, wie wir in Hamburg so sagen, dannaig fähisch darüber, daß ich mir so was herausnehmen täi'. Na, der Herr hat ja ganz recht, aber meine Gedanken sind derowegen doch nicht anners geworden.“

„Darf ich Deine Gedanken nicht wissen, John?“ fragte Ellen.

„Ne, Miß, das nu mal nicht, später, wenn der Wind sich gedreht hat, sprechen wir dierleicht darüber. Nur um Gotteswillen, daß der Herr mir nicht merkt, dann gäß's ein Malldr. Er kennt sich selber nicht mehr, Miß Ellen!“

(Fortsetzung folgt.)





berauskommen, da sie nur von den Anhängern der herrschenden Klasse gemacht werde, also von Leuten, die noch nie gefesselt haben (Heiterkeit).

Die Rede (fraktionslos) bekämpft Stadthagens Ausführungen, die maßlos übertrieben seien. Wiederholung habe aber vollständig Recht, daß die Verechtigung der vorgeschlagenen Entschädigungsausnahmen eine schwere Schädigung des Rechtsbewußtseins des Volkes bedeuten würde.

Erster (Str.) verweist auf die früheren Ausführungen Stadthagens, wo er von der Gewissenhaftigkeit der Richter sprach. Vor lauter Haß gegen die Gegner sei man ungekehrt in das Gebiet des vollständigen Willkürs (Heiterkeit). Den Sozialdemokraten kann kein Befehl gegeben und kein Verbot erlassen werden. Wir werden uns dadurch nicht abhalten lassen, das Gesetz zustande zu bringen, wie es dem allgemeinen Rechtsbewußtsein entspricht.

Encke (mit.) bekämpft die vorgeschlagenen Entschädigungsausnahmen und billigt nur diejenigen, welche die Entschädigung verweigern, wenn ein dringender Verdacht besteht. Es sei besser, zwei Schuldige zu entschädigen, als einem Unschuldigen Unrecht zu tun. Es werde sich aus dem Entwurf hoffentlich etwas Gespürliches machen lassen.

Sallehrer ermahnt schließlich die Abgeordneten, Ausdrücke bei Votumabgaben zu vermeiden, durch die der Ton im Deutschen Reichstag herabgemindert werde.

Die Beschlüsse der Kommission überwiegen.

### Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

**Berlin, 4. Febr.** Der Kommandant des „Habsicht“ meldet aus Swakopmund: Gestern Kompanie Franke auf Omaruru abmarschiert, heute geht Habsichtkorps zur Sicherung der Bahnhöfe gegen Okahandja. Transport Winter nach Karibib unterwegs, später Sobabis und Sperrung der Grenze.

**Berlin, 5. Febr.** Die Koloniale Zeitschrift erhielt ein Privattelegramm aus Windhuk, daß dem Aufstande 3 weitere deutsche Ansiedler zum Opfer gefallen sind. Wahrscheinlich sind 10 weitere Personen getötet worden, darunter 1 Frau und 2 Kinder.

**Berlin, 5. Febr.** Der ehemalige Gouverneur von Ostafrika, Generalleutnant v. Liebert, einer der gründlichsten Kenner unserer Kolonien, hielt gestern im Architektenbau ein Vortrags, in welchem er die bisherige Handhabung unserer Kolonialgesetze einer schonungslosen Kritik unterwarf. Betreffs der Ursache des jetzigen Hereroaufstandes erklärte er jedoch, über diesen Punkt aus Gründen, die er nicht nennen könne, schweigen zu müssen.

### Tages-Neuigkeiten.

#### Aus Stadt und Land.

**Weißenburg, 5. Febr.** Auch hier mußte seit gestern die Schule wegen Auftretens der Masern geschlossen werden.

**Herrenberg, 4. Febr.** Allen Anschein nach wird demnächst die Fehlführung der Trave unserer Eisenbahnlinie Herrenberg-Lüdingen erfolgen. Gestern war bereits eine technische Kommission des Eisenbahnbaus hier, um die hierzu nötigen Terrainbefestigungen vorzunehmen.

**Horb, 6. Febr.** (Vom Rathaus.) Die Gründung einer freiwilligen Feuerwehr wurde einstimmig genehmigt. Für die durch das Brandunglück in Kalesund Betroffenen wurde dem Vorgang anderer Städte entsprechend ein Hilfsbeitrag von 24 M. genehmigt (1 M. pro Kopf der Bevölkerung).

**Stuttgart, 5. Febr.** Der König ist, laut „Schw. Merkur“, an einer Sehnenentzündung erkrankt, die ihn nötigt, von seiner Reise nach London zur Vermählung der Prinzessin Albany mit dem Fürsten von Ted abzusehen. Die Abreise teilt heute Abend nach London ab.

**Stuttgart, 5. Febr.** In einer Sitzung der Zentralkommission für die Landwirtschaft wurde über eine geeignete Anleihe der kleinen und mittleren Landwirte zu einer den Anforderungen des neuen Einkommensteuergesetzes entsprechenden einfachen Buchführung und über zweckentsprechende Ausführungsbestimmungen zu den gesetzlichen Vorschriften wegen der Berechnung des landwirtschaftlichen Einkommens beraten. Es waren dazu Sachverständige aus den 12 landwirtschaft-

### Deutsch-Südwestafrika.

(Fortsetzung.)

Nun folgte eine zehnjährige Friedenszeit, in der sich das Land etwas erholte und der Handel mit Karopäern sich entwickeln konnte. Württemberg gibt eine angesehene Schilderung davon, wie in jenen Zeiten das Handelsgeschäft betrieben wurde.

Die Nachricht von der Ankunft des fremden Händlers hat sich auf dem Dorf, hier Werst genannt, verbreitet; die geringeren Leute und die Kinder, bei denen die Neugier leichter vorzudringen ist, strömen zu den Wagen heraus, um die Erscheinung aus einer andern Welt anzuschauen. Einzelne fangen an, um eine Kleinigkeit zu bitten, um ein Messer, um ein Hemd, jedenfalls um ein Stückchen Tabak; die Frauen bitten wohl auch um eine Nadel oder um ein wenig Salz, daß sie mit dem größten Wohlgefallen verschlucken. Von dem Häuptling kommt nun wohl auch ein Topf Milch, dem weißgeirten Fremdling zur Lade; freilich nicht sehr appetitlich, da die Milchgefäße noch heimischem Gebrauch eigenartig nicht gereinigt werden dürfen. Ist der Häuptling ein anständiger Mann und der Sitte der Väter noch treu, so folgt als Gastgeschenk für den Dixeranda ein Hammel. Dixeranda, d. h. ein gelbes Ding, nennen nämlich die Herero den Europäer, sei es wegen der Farbe seines Hauts oder seines Bartes, oder wegen der seiner Kleider (dem Herero ist nämlich alles gold, für dessen Farbe er kein richtiges Wort hat), sei es weil er den Europäer nach der alten

lichen Gewandungen zugezogen; außerdem beteiligte sich auch der Referent des Finanzministeriums Min.-Rat Dr. Viktorius an den Beratungen.

**Stuttgart, 5. Febr.** Der württ. Obstbauverein erläßt ein Preisauschreiben, wonach zu vergeben ist: A) Für vermehrte richtig behandelte, in Württemberg gelegene, mindestens 3 Jahre alte Zwergobst- oder größere Hochstamm- oder Halbhochstammanlagen in für die betr. Gegend geeigneten Sorten: 1. je eine große silberne Vereinsmedaille samt Diplom an Gemeinden, Vereine und Private, 2. die große bronzene Vereinsmedaille samt Diplom an Private. B) An Lehrer und Baumwärter in Württemberg, welche sich um die Zwergobstbaumzucht auf dem Lande besonders verdient gemacht haben: 1. die Hünen aus der Kohlhammerstiftung und zwar 1 Preis von 20 M. samt Diplom an Lehrer, zwei Preise von 10 M. samt Diplom an Baumwärter; 2. vom Verein je ein Diplom an Lehrer u. Baumwärter.

**Heilbronn, 3. Febr.** Gestern nachmittag hat der in der Harmonie unter dem Vorsitz des Geh. Hofrats Dr. v. Jodt aus Stuttgart zwischen Vertretern aus Württemberg und Baden eine vertrauliche Besprechung stattgefunden, die sich mit den Kanalisationsfragen beschäftigte. Die Spezialfrage der Kanalassanation Heilbronn-Mannheim besprach man nicht weiter, da der Mannheimer Oberbürgermeister Dr. Beck von vornherein erklärte, daß Mannheim dieser Kanalisationsfrage eine wohlwollende Neutralität entgegenbringe. Eingehend erörterte man das Gesamtprojekt eines Neckar-Donau-Kanals (durch Rems, Kocher und Brenz). Es konstituierte sich ein Komitee für den Neckar-Donau-Kanal, dem 10 Vertreter angehören: von Heilbronn Geh. Kom.-Rat Haack, von Mannheim Oberbürgermeister Dr. Beck, sowie ein noch von der dortigen Handelskammer zu bestimmender Delegierter, von Stuttgart Geh. Hofrat Dr. v. Jodt und von der Handelskammer Geh. Kommerzienrat Widemann, von Heilbronn Oberbürgermeister Mälberger, von Cannstatt Oberbürgermeister Raß, für Heilbronn Reichstagsabgeordneter Storz, für das habsische Eberbach Oberbürgermeister Weitz und für Heidelberg Schott. Die erste Aufgabe dieses Aktionskomitees soll eine Eingabe an die württ. Regierung sein mit dem Ersuchen, in unmittelbarer Nähe die Wasserverhältnisse der Flüsse Rems und Alz untersuchen und aufzeichnen zu lassen.

**Heilbronn, 5. Jan.** Der Gemeinderat beschloß gestern einstimmig für die Abgeordneten in Kalesund 400 M., das sind 1 M. pro Kopf, zu bewilligen.

**Weinsberg, 5. Febr.** Auch die hiesigen bürgerl. Kollegen haben sich der allgemeinen Sammlung für die Notleidenden in Kalesund angeschlossen. Sie bewilligten 25 M. mit der ausdrücklichen Bestimmung, daß die Summe zur Verfügung des Kaisers gestellt werde.

**Chingen, 4. Februar.** Ueber das Vermögen des Rathhans Lube, Direktors des Portlandzementwerkes Nechtenstein (Bernhard Gutmann), ist gestern Abend noch der Konkurs eröffnet worden.

**Navensburg, 4. Febr.** Der Gemeinderat genehmigte den Abgeordneten in Kalesund einen Beitrag von 150 M.

**Söppingen, 3. Febr.** In der mech. Buntwebererei am Stadtbach soll der volle Betrieb noch etwa 4-5 Wochen fortgesetzt werden. Bis dahin dürften die Vorräte aufgebraucht sein. Eine Fortführung des Betriebs über diesen Zeitpunkt hinaus ist nur im Falle des Verkaufs der Fabrik in Aussicht zu nehmen.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 5. Febr.** Als der Kronprinz heute vormittag in Potsdam eine Kompanie des ersten Gardeeregiments nach der Kaserne zurückführte, scheute sein Pferd beim Überwachen einer Kompanie von der Unteroffizierschule, die mit klingendem Spiel marschierte, und warf ihn ab. Offiziere eilten ihm sofort zu Hilfe und hoben ihn wieder auf's Pferd, worauf der Kronprinz der aufsehend keine Verletzung erlitten hat, den Ritt fortsetzen konnte.

**Heidelberg, 4. Febr.** Nach dem Genuß von Fleischspeisen am Samstag und Sonntag sind hier ca. 50 Personen an Magen- und Darmkatarrh, verbunden mit Fieber-

erscheinungen, zum Teil recht schwer erkrankt. Die Untersuchung ist in vollem Gange.

### Gerichtssaal.

**Kiel, 3. Februar.** Das Kriegsgericht verurteilte den Matrosen Beckmann wegen mehrerer tätlicher Angriffe gegen Vorgesetzte und Aufreißung einer Menschenmenge zu Schwelldeliktstrafe gegen einen Patrouillenführer zu 8 Jahren Gefängnis und Verlegung in die zweite Klasse des Soldatenstandes.

### Ausland.

**Zürich, 4. Febr.** Heute morgen wurde die Jaller-Boll zwischen Silbaplana und Tiefenkastel von einer Lawine verschüttet. Der Konduktent Ernst ist tot.

**Wien, 5. Febr.** Während der Mittelmeerreise Kaiser Wilhelms ist eine Begegnung mit dem Kaiser von Oesterreich und dem König Viktor Emanuel auf italienischem Boden geplant; doch fehlen hierüber noch bestimmtere Mitteilungen.

### Rußland und Japan.

#### Abbruch der russisch-japanischen Beziehungen?

**London, 4. Febr.** Die Evening News veröffentlicht folgendes dringende Telegramm aus Peking: Die offizielle Nachricht ist hier eingetroffen, daß Japan beschlossen hat, weitere Verhandlungen mit der russischen Regierung zu verweigern, und daß es sofort die freie Aktion beginnen will. Dies wird in Peking so aufgefaßt, als habe der Krieg begonnen.

**London, 4. Febr.** Die Central News meldet aus Seoul vom Donnerstag 1.40 nachmittags: Circa 6000 russische Truppen haben sich in Port Arthur und Korea eingeschifft. Das russische Geschwader eskortiert die Transportschiffe, um eine Behelligung seitens japanischer Kriegsschiffe zu verhindern. Man erwartet, daß die Truppen morgen in Chemulpo landen werden, wenn es keinen Zusammenstoß mit japanischen Kriegsschiffen gibt. Wenn die Landung der russischen Truppen gelingt, werden diese über Land nach Seoul marschieren.

**London, 4. Febr.** Aus Tokio wird gemeldet: In Anwesenheit des Kaisers war heute eine Beratung der alten Staatsmänner. Man glaubt, daß in dieser Beratung eine Entscheidung von größter Wichtigkeit getroffen worden sei. In Tokio herrscht allgemein der Eindruck, daß jetzt jede Hoffnung auf Erhaltung des Friedens geschwunden sei.

**Petersburg, 4. Febr.** Der Dampfer der freiwilligen Flotte „Kasan“ ist am 3. ds. in Port Arthur eingetroffen, der Dampfer „Diel“ am 2. ds. von Odesa nach Wladivostok in See gegangen.

**Washington, 4. Febr.** Die japanische Regierung setzte den hiesigen Gesandten Takahira von dem Auslaufen der russischen Flotte aus Port Arthur in Kenntnis. Ueber die Bestimmung der Flotte enthält die Mitteilung nichts.

### Verzeichnis der Märkte in der Umgegend.

Vom 8.-13. Febr.

Calw, 10. Febr. Vieh-, Roh- und Schweinemarkt.  
Heuburg, 10. Febr. „ „ „

### Prüfet alles und behaltet das Beste!

Wer alle unsre meist genossenen Getränke, wie Tee, Kaffee, Malzkaffee, Kakao usw. sorgsam geprüft hat, mit Rücksicht auf die Wirkung, die sie auf unsere Gesundheit und unser Wohlbefinden ausüben und auch mit Rücksicht auf ihre wirtschaftlichen Vorzüge oder Nachteile, der behält — Rothreiners Malzkaffee.

Druck und Verlag der G. M. Kaiser'schen Buchdruckerei (Emil Kaiser Nagold). — Für die Redaktion verantwortlich: A. Paue.

nächster, auf den nächsten Vorteil gerichteter Blick löst sich nicht so leicht durch bunten Aufzug blenden. Eine Handelsmarke, die er als Zeichen solider Ware kennt, wird gerne wiedergeliefert; ein einziges unvolles Stück macht alle übrigen Waren dieser Art noch weiter zu verjagen.

Unter diesen hat man auf der Werst alles, was man an unbrauchbarem Vieh besitzt, zusammengelinst, denn das wirklich Gute behält der Herero natürlich für sich, um sich noch lange an dessen Anblick zu ergötzen. Rinde, die sich nicht melken lassen, süßige Ochsen, Hammel, denen die Schafale die Schwanzspitze abgehasen haben, Flegeln, deren Güter krank ist, alles das soll nur dem dummen Europäer, der doch nicht viel vom Vieh versteht, mitgegeben werden. Zum Glück für den Händler finden sich die Herero bei dieser Gelegenheit auch alles, des Viehs zu entledigen, das an ohnehinläufigen Befürchtungen Anlaß gegeben hat, das auf dem Rücken des besagten Feuers getreten ist, d. h. das Gurren des Hereros ja wohl nichts, da er sich nicht scheut, mit dem metallenen Löffel die Algen aus dem Milch zu fischen, ein schreckliches Verbrechen für einen allgäubigen Herero, der zu diesem Zweck höchstens einen Spahn demagt, da die Milch von einem Metall berührt werden darf. Ueber diesem veränderten Vieh befindet sich manches sonst gute Stück.

Nun beginnt der Handel. Es wird nach dem Preise gefragt. Dieses Gewehr steht es dann, ist für sieben oder acht gute, große Ochsen teils, diese Jäde für drei große Hammel, jene Hufe für zwei. (Fortsetzung folgt.)

R. Amt  
In das  
Güter  
ist heute eing  
No. 58. Klein  
u. S  
Klein  
baselb  
No. 59 Güte  
mel,  
in Da  
Güter  
geb  
Die Güte  
vertrug vom  
Güterhand u  
meinschaft se  
Den 5. Fe  
R. Forst  
Auf- und B  
am Samstag  
vorm. 9 Uhr  
aner Köpfe  
Teufelsloch: 9  
(25 Ig.) 4  
Brügel; Du  
137 Brügel u.  
9 Scheller, 50  
Gebundene  
8200 hüchene.  
Ferner 14  
Radelholkreiß  
bezw. 4000  
künf bei der  
Ein junger,  
Bier  
findet Stelle in  
Brauer  
Ros  
kauft und jah  
Ziele,  
Ein geordnet  
KA  
findet Verhältnisse  
Ein  
Lehr  
mit guten Schül  
günstigen Beding  
Ein kräftiger  
K  
findet bis Febr  
Gern  
Ma  
Wa  
Lehrling  
Einen ordentl  
unter günstigen  
Sehre  
Herma  
Wa  
No  
Flaschner  
Ge  
Einen mehler  
reichtaffenen G  
Schjahr in die  
Blutstodung  
mündl. 26.





**K. Amtsgericht Nagold.**

In das

**Güterrechts-Register**

ist heute eingetragen worden:  
 No. 58 **Klink, Wilhelm**, Bierbrauer u. Sonnenwirt in Hatterbach, **Klink, Katharine** geb. Helber daselbst.  
 No. 59 **Gutkunst, Gottlob** Jannamel, Kaufmann am Markt in Hatterbach, **Gutkunst, Marie** Karoline geb. Kraus daselbst.  
 Die Eheleute haben je durch Ehevertrag vom 26. Januar d. Js. den Güterstand der Erziehungsgemeinschaft festgestellt.  
 Den 5. Februar 1904.  
 Oberamtsrichter: **Stagl.**

**K. Forstamt Herrenberg.**

**Auk- und Brennholz-Verkauf**

am Samstag, den 13. ds. Mts. vorm. 9 Uhr aus Staatswald Rohrauer Köpfe Abt. Froschenwäldle u. Teufelsloch: Nm. **Eichen:** 6 Riegel (2,5 lg.), 4 Rölller (2,0 lg.), 4 Präger; **Buchen:** 22 Scheiter, 137 Präger u. Klöße; **Nadelholz:** 9 Scheiter, 55 Präger, 37 Andrach. Gebundene Wellen: 850 eichent, 800 buchene.  
 Ferner 14 Laubholz- und 66 Nadelholzreisshäufen geschätzt zu 400 bzw. 4000 Wellen. Zusammenkunft bei der Bankleih.

Nagold.

Ein junger, fleißiger

**Bierbrauer**

findet Stelle in der **Brauerei z. Schwane.**

Nagold.

**Rosshaar**

kauft und zahlt die höchsten Preise **Zielfle, Bürstenmacher.**

Ein geordneter

**Knabe**

findet Lehrstelle bei **Obigem.**

Nagold.

**Lehrjunge**

mit guten Schulzeugnissen kann unter günstigen Bedingungen eintreten bei **Fr. Luz,** Möbelschreiner.

Nagold.

Ein kräftiger

**Knabe**

findet bis Frühjahr gute Lehrstelle bei **Hermann Wertsch,** Möbelschreiner.

Nagold.

**Wagner-Lehrling-Gesuch.**

Einem ordentlichen Jungen nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre

**Hermann Wertsch,** Wagnermeister.

Nagold.

**Flaschnerlehrlings-Gesuch.**

Einem wohlverwahrten Knaben von rechtschaffenen Eltern nimmt dieses Frühjahr in die Lehre auf

**Th. Kehnle,** Flaschner.

**Blutstodung** **H. Reumann,** Hamburg, Neu-

**Die Stadtgemeinde Nagold**

**verkauft**

am Dienstag den 9. Februar

**Eichenstammholz**

und zwar:



23 Stück härtere und (schwächere Eichen (worum 2 Stück mit je über 2 Fan.) mit zusammen 21 Festmeter für Schreiner, Kasser etc., sowie von u. Wagner-Eichen nebst 18 Nm. eichenen Scheitern, teilweise Werkholz, nebst 31 Ripen, Birken und Erlen.

Zusammenkunft nachmittags 1 Uhr auf der alten Heerstraße am nordwestl. Feldtrauf der Abteilung Wäldle.

**Die Stadtgemeinde Nagold**

**verkauft**

am Montag den 8. Februar ds. Js.

im Distrikt Mittlerberge Abteilung hinterer Rapp und Stielhaußenhang

**Brennholz und Reisich:**

140 Nm. Nadelholz Scheiter und Präger und 600 Büschel Nadelreis. Zusammenkunft nachmittags 1 Uhr auf der Herrenberger Straße beim Begehrer nach Wödingen.

Rohrdorf.

**Bau- u. Hopfenstangen-Verkauf.**

Am Mittwoch den 10. Februar d. Js. kommen in den Gemeindegewaldungen zum Verkauf:

- a) 441 Stück Baustangen I. Klasse 137 " " II. und III.
- b) 180 Stück Hagstangen II. und III. Klasse
- c) 210 Stück Hopfenstangen I. Klasse 280 " " II. 30 " " III.
- d) 170 Stück Reisstangen über 7 Meter lang 300 " " von 5 bis 7 Meter lang.

Zusammenkunft mittags 1/2 1 Uhr beim Rathaus.

Schulth.-Amt. Willinger.

Walddorf.

**Stangen-Verkauf.**

Am Montag den 8. Februar d. Js. von nachmittags 1 Uhr an

kommen auf hiesigem Rathaus aus den Gemeindegewaldungen Hagen und Rälberhan zum Verkauf:

- 102 Stück starke Baustangen über 15 Meter lang
- 163 " " 13/15 Meter lang
- 112 " " 11/13 " "
- 75 " Hagstangen I u. II. Klasse
- 110 " Hopfenstangen I. u. II. Klasse durchweg Kottanne.

Die Abfuhr ist günstig; Viehhader sind eingeladen.

Gemeinderat.

Oberschwandorf.

**Langholz-Verkauf.**

Am Freitag d. 12. Februar 1904

vormittags 11 Uhr

verkauft die Gemeinde auf dem Rathaus im Submissionsweg, aus dem Gemeindegewald Jgersberg und Würzenhalbe 18 Lose Lang- und Klotzholz (deren Verkauf am 28. Januar d. Js. die gemeindevärl. Genehmigung nicht erlangt hat) und zwar:

- 422 St. Langholz mit 44,11 Fsm. I. Kl., 109 Fsm. II. Kl., 89,59 Fsm. III. Kl., 112,35 Fsm. IV. Kl., 1,98 Fsm. V. Kl.
- 13 St. Klotzholz mit 7,13 Fsm. I. Kl., 1,86 Fsm. II. Kl., 0,60 Fsm. III. Kl.

Offerte für das Holz wollen für jedes Los getrennt eingegeben werden. Ansätze können von Waldmeister Bürtle bezogen werden. Das Holz ist sehr schöner Qualität und die Abfuhr nach jeder Richtung günstig.

Schultheißenamt.

**Bergament-Papier**

empfiehlt **G. W. Zaiser.**

**Oberschwandorf.**

**Stangen- u. Reisverkauf.**

Am Dienstag den 9. Februar nachmitt. 2 Uhr

kommen in dem Freiherrlichen Waldteil Holberfeld zum Verkauf:  
 147 St. Bauhlangen über 15 m lang  
 134 St. ditto von 13 bis 15 m lang  
 200 St. Hagstangen I. bis III. Kl. u.  
 110 St. Hopfenstangen, nebst  
 2500 St. Nadelholzwellen.

Die Stangen sind nach Holzarten sortiert und die Abfuhr ist günstig.

**Freiherrl. v. Rechler'sche Gutsverwaltung.**

**Volkereigenossenschaft Wändersbach**

c. G. m. u. S.

**Bilanz auf 31. Dez. 1903.**

Aktiva		Passiva	
Roffenbestand	484 .M 54 .S	Anlehen	6450 .M — .S
Wert der Immobilitäten	4261 .M 97 .S	Geschäftsguthaben der Mitglieder	515 .M — .S
Wert der Gerätschaften und Maschinen	2869 .M 78 .S	Reservefonds	218 .M 83 .S
Wert d. Mobilars	40 .M 68 .S	Rückstände	50 .M — .S
Darlehen	900 .M — .S	Reingewinn	1876 .M 37 .S
Warenbörate	163 .M — .S		9110 .M 20 .S
Warenauskände	282 .M 88 .S		
Sonstiges	107 .M 35 .S		
	9110 .M 20 .S		

Mitgliederzahl 52, eingetreten 2, ausgetreten durch Tod 2, durch Wegzug 1.

Vorsitzer Dürr.

**Billig wirtschaftet, wer MAGGI's Würze Suppenwürfel u. Bouillon-Kapseln verwendet. Immer frisch zu haben bei Heinrich Gauss, Kond.**

**Sunlight Seife** in Ihrer Reinigungskraft unübertroffen erzielt bei einfacher Arbeit blütenweisse Wäsche.

**Lehrlinge gesucht.**

Größere Anzahl anständiger Lehrlinge und Lehrlinge wird auf Ostern bei guter Bezahlung angenommen; nach der Lehrzeit wird hoher Verdienst zugesichert.

**Fr. Speidel, Kattanzfabrik.**

**!Berlobungsringe!** in 14 und 8 Karat Gold in allen Preislagen empfiehlt in großer Auswahl **G. Kläger, Uhrmacher.**

**Müllerlehrling-Gesuch.** Ein ordentlicher kräftiger Junge, der Lust hat, die Müllererei zu erlernen, findet nach Ostern Stelle bei **Müller Kapp.**

**Junger,** der die Bäckerei erlernen will, kann eintreten bei **Bädermeister Harr.**

**Junger,** der die Bäckerei erlernen will, findet Lehrstelle bei **Bäckermeister Moser.**

**Zwiebelfuchen** Am Montag d. 8. Febr. bei **Fr. Kläger, Bäckerstr.**

**Hustenbonbons-Spezialitäten:** Inkeibine, Salus-Bonbons, Sodener-Mineral-Pastillen, Salmiak-Pastillen, Spitzwegereich-Bonbons, Malzextrakt-Bonbons, Eibisch-Honig-Bienen

empfehlend in Erinnerung **Heb. Lang, Konditorei u. Cafe.**

**SUI** mäßig Schweiß kochend! Alle Bäder sind des Bodensatzes, Bäder 50 J bei **Fried. Schmid, Nagold.** **Neues Verlagsbuch!** 2 Freundinnen, jung u. wirtschaftl., mit 60,00 u. 48,000 M. Vermögen, wünscht sich mit reell. Person, v. a. ohne Vermögen, zu verheiraten. Off. unter „Reform“ Berlin 8. 14. erb.





## Museum Nagold.

Die diesjährige

# Fastnachts-Unterhaltung

mit komischen Aufführungen und nachfolgender

## Canz-Unterhaltung

flabet

### Samstag, 6. Februar

abends 7/8 Uhr

im Saal zum Dirsch halt.

Hierzu werden die verehr. Mitglieder mit ihren Angehörigen zu recht zahlreicher Beteiligung freundlichst eingeladen.

Am Sonntag den 7. Februar nachmittags 1 Uhr 34

Ausflug nach Altensteig in den grünen Saum mit Begleitung der Kapelle Gellarius.

Zum Zweck der Gründung eines **Bezirksverbandes der Gipfmeister von Nagold u. Umgebung** und dessen Aufschlusses an den **Württ. Landesverband der Gipfmeister** flabet am

**Montag den 8. Februar** nachmittags 2 Uhr im **Gasthof zum Röhle zu Nagold** eine

## Versammlung

statt, zu welcher die Interessenten hiermit freundlichst eingeladen werden.

Die Beauftragten:

J. Lehrer                      G. Bräuning,  
Gipfmeister.

## m. Brockmanns phosphorsaurer Futter-Kalk.

Marke A für Jungvieh, Pferde, trächtiges Vieh u. f. w.

Marke B für Schweine die gemästet werden u. f. w.

die mehr Milch geben sollen empfiehlt zu Fabrikpreisen



**Friedrich Schmid.**

Die beste

### Einnahmequelle für Wirte

ist ein

## Grammophon-Automat!

Derselbe singt, lacht, spricht und musiziert. Prima Fabrikat bei billigen Preisen.

Nadeln.                      Platten.

Vertretung:

## Georg Faisst, Altensteig.

In jeder Verkaufsstelle wie auch Besuch gerne bereit.

### Elektrische Taschenlampen

prima Fabrikat von 1.50 Mk. an.

## Freiburger Früchtenkaffee



mit dem Biered

**Schutzmarke**

ist der anerkannt beste, billigste und nahrhafteste Kaffeezusatz.

Kuenzer & Comp. in Freiburg, Baden.

Eckhausen.

## Rekruten-Versammlung.

Sonntag den 7. Februar, nachmittags 3 Uhr.

im **Kaffhaus von Jakob Roth.** Die Kellner, sowie die Auswärtigen sind freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

### Frank's Reform Bodenwische

1/2 B. Mt. 1.50 1/2 B. 80 Pfg. 2 Teile Wasser, 1 Teil Wische zu mischen aus reinem Weizenmehl hergestellt, vollständig geruchlos, prachtvoller Glanz, einfache Behandlung. Für tonnen, Parket, Pflanzkübeln und Einleum. Verkauft durch J. Würstler, Altensteig.

### Zwieback,

mit und ohne Milch bei **H. Gauss, Conditior.**

Nagold.

Eine schöne

## Wohnung

von 2 Zimmern und Küche habe ich in meinem neuen Hause zu vermieten.

Chr. Watz, Bahnhofsstr.

Nagold.

Echten

### Friedrichsdorfer Zwieback

empfehlen **S. Strenger, Kond.**

Gültlingen.

### Fr. Ehniss,

Zahntechniker,

empfiehlt sich im Einsehen künstlicher Zähne, Plombieren und Zahnziehen.

Gebisse von 4 Zähne ab, pro Zahn Mt. 3.—, bei schonender Behandlung.

Schönheit

besteht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiche samtartige Haut und blendend schöner Teint. Nicht dies bewirkt nur: **Kadebaler Stedenpferd-Pillemischseife** von **Bergmann & Co., Kadebent** mit echter Schutzmarke: **Stedenpferd.** a St. 50 Pf. bei: **G. W. Zaiser; Otto Drissner.**

Nagold.

## !Löffel!

in Silber, versilbert, Britannia empfiehlt **G. Kläger, Uhrm. Nagold.**

## Teinacher Hirschquelle

Niederlage: Klein z. Dirsch; Hauptvertrieb für Württemberg: **Thoma & Raner in Stuttgart u. Teinach.**

### Grosse Geld-Lotterie!

Staatlich genehmigt! Nur bare Geldgewinne!

200000	548000
100000	3143000
60000	544000
50000	10843000
2440000	10042000
2430000	62141000
6420000	8454500
11410000	und so weiter.

Jedes zweite Los gewinnt!

Nächste Gewinnziehung am 8., 9. und 10. Februar 1904.

Originallose hierzu à 6 Mk. inkl. Deutscher Reichslostopelsteuer empfiehlt und versendet auch gegen Nachnahme

**J. F. Rake,** Braunschweig, Isidorstrasse 5

## Verlosung 3 1/2 %iger Württ. Staatsobligationen am 15. Februar 1904.

Wie bisher übernehme ich die Versicherung gegen Kursverlust zu den üblichen Sätzen und lege Anmeldungen entgegen.

### Gottlob Schmid.

Jaffa-Orangen, sehr grosse, süsse Frucht, per Stck. 10 Pfg.

Blut-Orangen, (Marcla) sehr süsse u. fein, per Stck. 10 Pfg.

Span. Orangen, per Stck. 5 Pfg.

bei entsprechend grösserer Abnahme äusserst billig empfiehlt

## Nagold                      Kch. Lang.

## Unversucht schmeckt Nichts!

... sagt ein altes, aber wahres Sprichwort ...

Verehrte Hausfrauen!

Eine Unterlassungssünde ist es, wenn Sie es aus purer Gewohnheit versäumen, sich durch einen Versuch von den vorzüglichen Eigenschaften des so beliebt gewordenen .....

### Aecht Hauswaldt

Seit mehr als 100 Jahren nach bewährtem Verfahren aus feinstem Rohmaterial auf trockenem Wege hergestellt — nicht durch Feuchtigkeit beschwert — übertrifft er durch unerreichte .....

Ausgiebigkeit, prächtige Farbe, köstliches Aroma

alle anderen Kaffeesorten.

Achten Sie bitte genau auf Schutzmarke, „Haus“ und Namensbezeichnung:



**Joh. Hoffmann Hauswaldt**



General-Vertreter: **Wilh. Müntler, Stuttgart.**

## Eisenhaltiger Futterkaff

(Wissenschaftlich erprobt und tierärztlich empfohlen)

fördert die Blutbildung, kräftigt die Muskeln und den Knochenbau, macht die Viehhaltung lohnend!

Preise:

50 Kg.	Mt. 19.—	5 Kg.	Mt. 3.75
25	10.—	1/2 "	(in Paket) " — 50
12 1/2	6.—		

Bestellungen nimmt entgegen der Vertreter:

### Joh. Gg. Ungericht.

Nagold.

Ein jüngeres fehlerfreies



## Pferd.

(Braun bevorzugt)

sucht zu kaufen

Kaufer, Mühlebesitzer.

Erschienen ist:

## Waldschulmeisters Freuden und Leiden

von **Gottlob Friedr. Hummel,** (Gangenschwab).

187 S. Fein geb. 2. u. 50 S. Aus dem Vorwort des Verlags:

Wir freuen uns, in vorliegender Gedichtsammlung Freunden gesunder, natürlicher Bekümmernisse ein Bild zu geben, der schon seit mehreren Jahren „fernab des lärmenden Meeres“ hinter immergrünen Tannen seines Schulamts waltet. Bei fehl. Unterhütung der geachteten Lesefreunde und Väter hofft man bald eine neue Folge erscheinen lassen zu können.

Borrätig in der

**G. W. Zaiserschen** Buchhandlung.

Nagold.

Selbstgemachte Kernudeln empfiehlt stets frisch

**Albert Kemmler, Konditor.**

---

Contobüchle

empfiehlt **G. W. Zaiser.**

Oberjettingen.

Ein älteres



## Pferd

(Fuchswallach) schwerer Schlag, gut im Zug, steht dem Verkauf aus.

**Jakob Renz, B. S.**

### Krampf-husten

fowie **chronische Katarrhe**, finden rasche Besserung durch **Dr. Lindenmeyers Salus-Bonbons.** In Dosen à 25 u. 50 S. u. i. Schacht. à 1. u. 2. Kond. **G. Lang, Nagold, i. Wildberg; A. Frauer.**

Ev. Gottesdienste in Nagold:

Sonntag, den 7. Febr. 1/10 Uhr Predigt. 1/2 Uhr Christenlehre, (Söhne, Jung. Abt.)

Gottesdienste der Methodistengemeinde in Nagold:

Sonntag, 7. Febr. 1/10 Uhr und abends 7/8 Uhr Predigt.

78. Ja

Erst

Montag

Donnerstag

und S

Preis vier

hier 1. u. 2.

lohn 1.10. u.

und 10. k

1.20. u. in

Württemberg

Monatliche

nach 8

Nr. 27

Für d

allein, ne

boten Bef

G

immer nod

Monate b

Stadt 68

41 Pfg., in

Diese

eine neue

der deutsch

Humors, d

hand". 3

Kleinstaats

betr. die V

Staatsbe

Auf

In dem

des Viehver

Diese M

werden, solc

sicherungsbere

eingetreten

schiffe zu gew

ten Vereinen

Schuldung er

währt werden

Referenten

Weiter

sicherungsbere

mit Naturerw

liche Beiträge

Die Schu

angeborene

trag rechnen,

hrens 15. M

einen bei Koffi

Die Gefu

der ausgegeben

legten Berfiche

Zu

46)

John zog

und ging ins

geschen war,

in's Hamburger

Ma, Joh

lassen," tief der

rauf ein Selbe

Niese hastig lee

Hast Du

ein Wort mit

Ma, verp

Er gab de

nahm zwei Seid

mit dem Frem

„Hein, kom

damals, die nix

Der Wirt

dann energisch

„Hab die

schon sie immer

don, widerges

„Weil wol

Sokal," erwidert

nicht wieder gef

